

VERBREITUNG

Größte christliche Kirche im Nahen Osten mit 10-12 Mio. Gläubigen (20 % der ägyptischen Bevölkerung).

Europa: Rund 25.000 koptische Familien in Westeuropa.

Deutschland: Etwa 3.500 Kopten (750 Familien).

Wichtigste Verbreitungsgebiete:

Afrika, Naher Osten, Kanada, USA, Australien, Europa.

ORGANISATION

Innerhalb der Ostkirche gehört die Koptisch-Orthodoxe Kirche zur Gemeinschaft der altorientalisch-orthodoxen Kirchen, unterschieden von den orthodoxen bzw. chalkedonisch-orthodoxen Kirchen.

Der »geistliche Stand« besteht aus drei Ämtern: Dem des Bischofs (Episkopos: Hirte), der aus dem Mönchtum stammen soll, des Priesters (Presbyter: Ältester) und des Diakons. Oberhaupt ist der alexandrinische Bischof mit der Diözese Kairo. In der ägyptischen Hauptstadt befindet sich auch sein Amtssitz. Der vollständige Titel des Bischofs lautet: »Papst und Patriarch von Alexandrien und ganz Ägypten, unserer Gottesstadt Jerusalem, von Nubien, der Pentapolis und aller Länder der Predigt des heiligen Markus«. Derzeit zählt die Koptisch-Orthodoxe Kirche neun Metropoliten, ca. 42 Diözesen (Bistümer / Metropolien) in Ägypten, ca. 85 Bischöfe, 2.000 Archipresbyter und Presbyter, 1.000 Pfarreien, vierzehn Männer- und sechs Frauenklöster.

EUROPÄISCHE / DEUTSCHE BESONDERHEITEN

Aufgrund begrenzter Entfaltungsmöglichkeiten in Ägypten kommt es in den letzten Jahrzehnten zu einer vermehrten Emigration der Kopten und zur koptischen Gemeindebildung im Ausland.

In Kröffelbach (Gemeinde Waldsolms, ca. 60 km nördlich von Frankfurt am Main entfernt) entstand vor diesem Hintergrund 1980 eine Gebets- und Begegnungsstätte. Das Koptisch-Orthodoxe Zentrum steht derzeit unter der Leitung von Pater Michael, mit dem Novizen und Diakone im Zentrum leben. Kernstück der Gesamtanlage ist das St. Antonius-Kloster mit der 1990 eingeweihten St. Antonius-Kirche. Neben einem Gästehaus mit Agapesaal und einer Bibliothek steht auch ein Seminarraum für Christen aller Konfessionen aus ganz Europa für theologische oder kulturelle Studientagungen und als Ort der Begegnung, Völkerverständigung und Ökumene zur Verfügung.

SCHRIFTEN

Madey, Johannes: *Seminarvorträge über die eucharistische Liturgie in der koptischen Kirche von 1985*. Anzufordern über das Koptisch-Orthodoxe Zentrum.

St. Markus Zeitschrift, hg. vom Koptisch-Orthodoxen Zentrum / St. Antonius-Kloster, Waldsolms-Kröffelbach, vierteljährlich.

KONTAKTADRESSE

Koptisch-Orthodoxes Patriarchat /
Koptisch-Orthodoxes Zentrum
St. Antonius-Kloster
Pater Michael
Hauptstr. 10
35647 Waldsolms-Kröffelbach
Tel.: 0 60 85 / 23 17
Fax: 0 60 85 / 26 66
<http://www.kopten.de>

LITERATUR

Felmy, K. C.: *Die Orthodoxe Theologie der Gegenwart. Eine Einführung*. Darmstadt 1990.

Gerhards, A. / Brakmann, H. (Hg.): *Die koptische Kirche. Einführung in das ägyptische Christentum*. Stuttgart 1994.

Brunner-Traut, E.: *Die Kopten. Leben und Lehre der frühen Christen in Ägypten*. Köln 1982.

REMID | Religionswissenschaftlicher
Medien- und Informationsdienst e. V.

Philipps-Universität Marburg / Religionskundliche Sammlung
REMID e.V.

Landgraf-Philipp-Straße 4, 35037 Marburg
info@remid.de – www.remid.de

Bearbeitung: Daniela Both © REMID 2001

Kurzinformation
Religion:

Koptisch- Orthodoxe Kirche

REMID |
Religionswissenschaftlicher
Medien- und Informationsdienst e. V.

GRÜNDUNG

Die Koptisch-Orthodoxe Kirche ist in Ägypten entstanden. Sie führt sich auf den Heiligen Evangelisten und Märtyrer Markus zurück, der im 1. Jh. n. u. Z. in Ägypten gewirkt und die Kirche gegründet haben soll.

GESCHICHTE

Über die früheste Zeit der koptischen Gemeinde ist wenig bekannt. Jedoch verstehen sich die Kopten als christliche Nachkommen der Alten Ägypter. Der Begriff »Kopte«, die europäisierte Form des arabischen Wortes »qubti/qibtī«, das von griechisch »Αιγύπτιος« hergeleitet wird, bedeutet nichts anderes als »Ägypter«.

Zeittafel (n. u. Z.)

- 284: Beginn der koptischen Zeitrechnung (nach Gregorianischem Kalender), der »Ära der Märtyrer«.
3. Jh.: Die monastische Bewegung in Ägypten entsteht. Der heilige Antonius (251-356), »Vater der christlichen Mönche«, gründet eine Eremitenkolonie in der Wüste.
- 313 – 328: Arianischer Streit. Bei den ersten drei von den Kopten anerkannten ökumenischen Konzilen (Nicäa 325, Konstantinopel 381, Ephesos 431) behaupten sich die Alexandriner mit ihren theologischen Ansichten gegen Arius.
- 451: Beim 4. ökumenischen Konzil von Chalcedon wird der Streit um die wahre Natur Christi gegen die Ägypter entschieden (Arianischer Streit). Die alexandrinische und andere orientalisches-orthodoxe Kirchen halten an der Lehre von den zwei Naturen in *einer* Natur Christi nach Kyrillos von Alexandrien fest. Es kommt zum bis heute andauernden Schisma.
- 4.-5. Jh.: Die Klöster als wirtschaftlich unabhängige Zentren entwickeln sich v. a. unter Schenûte (333/34-451/66) auch zu kulturellen und literarischen Orten und Ausbildungsstätten.
- 641: Die islamisch-arabische Herrschaft löst die oströmische (byzantinische) ab.
- 706: Die koptische Sprache (wichtigste Dialekte: Sahidisch und Bohairisch) wird durch die arabische Sprache ersetzt.
- 8.-9. Jh.: Niederschlagung von Koptenaufständen.

- Ab 9. Jh.: Christen bilden in Ägypten nur noch eine Minderheit.
11. Jh.: Verlegung des Patriarchats nach Kairo.
- 1250: Mamlukenherrschaft: Massenübertritte zum Islam.
- Mitte 19. Jh.: Reform und Neubelebung unter dem 1854-61 amtierenden Papst Kyrillos IV., v. a. auf dem Gebiet der Bildung.
20. Jh.: Große Erweckungsbewegung unter Papst Kyrillos VI. (1959-71).
- Seit 1954: Ökumenische Öffnung der Kirchen, Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat der Kirchen.
- 1971: Inthronisierung des jetzigen Papstes Shenouda III., Patriarch von Alexandrien und 117. Nachfolger auf dem Stuhl des Heiligen Markus, der an die Errungenschaften des 19. Jh. anknüpft und sie weiterführt.

Geschichte in Deutschland

- 1975: Erste Gemeindegründung in Frankfurt am Main von Vater Salib Surial.
- 1980: Gründung des Koptisch-Orthodoxen Zentrums mit dem Kloster St. Antonius in Waldsolms-Kröffelbach als geistlichem Mittelpunkt der Koptischen Kirche in der BRD und als europäischem Zentrum.
- 1990: Einweihung der St. Antonius-Kirche.
- 1993: Übernahme eines zweiten Klosters in Breukhausen, Höxter, unter der Leitung von Pater Demian el Anba Bishoy (seit 1995 Bischof).

LEHRE

Durch die gesamte Geschichte hindurch kam es immer wieder zu Christenverfolgungen. Unterdrückungen zu ertragen heißt deshalb für Kopten, das Kreuz Christi zu tragen. Sie nennen sich aus diesem Grund auch »Kirche der Märtyrer«.

Kopten halten im Gegensatz zur Zwei-Naturen-Lehre Christi des Arius (ein Christus in *zwei* Naturen, nur der *Mensch* Jesus sei am Kreuz gestorben) an der Lehre des Kyrillos von Alexandrien von den zwei Naturen Christi in *einer* Natur fest. »*Er ist vollkommen in Seiner Gottheit; Er ist vollkommen in Seiner Menschheit, aber seine Gottheit und Menschheit wurden miteinander verbunden in einer Natur, die Natur des fleischgewordenen Wortes.*« Nach diesem Dogma haben sich göttliche *und* menschliche Natur in Christus vereinigt. Diese theologische Anschauung brachte den Kopten den unberech-

tigten Vorwurf des Monophysitismus ein (den Glauben an die *eine* göttliche Natur Christi, verbunden mit dem Nicht-Glauben an die volle Menschwerdung Jesu Christi).

WICHTIGE ELEMENTE DER RELIGIÖSEN PRAXIS

Den Höhe- und Mittelpunkt der christlichen Frömmigkeit im Leben der Gemeinschaft bildet die Feier der Eucharistie (Danksagung/Abendmahl). In der koptisch-orthodoxen Spiritualität wird die liturgische Feier durch die Teilnahme am heiligen Sakrament der Eucharistie als Teilhabe am Leib und Blut Jesu Christi (verstanden als Teilhabe an der wahrhaften Gegenwart Christi) als Ort der Heiligung erfahren.

Eine eucharistische Liturgie dauert 2-3 Stunden, und sie ist geprägt durch Symbolik, Riten und einer hohen Anzahl an Wiederholungen, Akklamationen, lauten und stillen Gebeten und Gesängen, die den Gläubigen eine direkte und aktive Anteilnahme am Geschehen mit allen Sinnen ermöglichen.

Die Riten des eucharistischen Gottesdienstes sind im Euchologion (liturgisches Buch) in den drei gebräuchlichsten Anaphoren (Bezeichnung der gesamten Eucharistiefeier oder des Kernstücks, der Darbringung des Opfers) enthalten. Die heute am häufigsten verwendete Liturgie ist die des Heiligen Basilios neben der Gregoriosliturgie und der Markusliturgie (Kyrillos-Anaphora). Das Koptische als Sprache der Liturgie wird im 20. Jh. durch die jeweilige Landessprache ergänzt. Aufbau und Struktur der eucharistischen Liturgie richten sich sowohl nach besonderen Vorschriften und Regeln bezüglich Ort, Tag, Zeit und Häufigkeit der liturgischen Feier als auch nach den zum Empfang der Eucharistie notwendigen Dispositionen für die Gläubigen oder der Benutzung von Altar, Altargeräten und liturgischen Gewändern.

Jeder Eucharistiefeier geht die Liturgie der Stunden (Stundengebet) voraus – verschiedene, in ihrem Aufbau dem koptischen Stundenbuch Agpeya folgende Gebetsgottesdienste klösterlichen Ursprungs zu den sieben kanonischen Stunden (Sonnenaufgang, Vormittag, Mittag, Nachmittag, Sonnenuntergang, Schlafengehen, Mitternacht).

Die koptische Liturgie ist nicht allein Sache des Klerus, sondern findet als öffentliches Gebet unter Teilnahme des gesamten Volkes – auch der Kinder – statt. Kinder werden von klein auf in das religiöse Leben integriert, da sie unmittelbar nach der Taufe das Sakrament der Firmung erhalten und somit als vollwertige Mitglieder der Kirche an der Eucharistie teilnehmen dürfen. Zur aktiven Frömmigkeit gehören auch der Einsatz und die Hilfe für Andere sowie das gesamte Familien- und Sozialleben und die Gastfreundschaft.